

Evangelische
Kirchengemeinde
Kobe-Osaka
Gemeindebrief

März 2021

Informationen

Wir wollen weiterhin die Gottesdienste Online und vor Ort in der Kirche feiern. Wer an der Teilnahme verhindert ist, kann per LIVESTREAM oder zeitversetzt online am Gottesdienst teilnehmen.

Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, den **14. März** um 11:00 Uhr, in der Koba Union Church mit Pfarrer Andreas Rusterholz statt. Die Orgel spielt Frau Nami Uchiyama.

Wie in den vergangenen Monaten werden wir auf das Potluck Lunch und den Kindergottesdienst verzichten. Bitte beachten Sie weiterhin die erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung von Ansteckungen (Gesichtsmasken, Mindestabstand, Desinfektion der Hände).

Über das weitere Vorgehen während des Notstands werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Unser langjähriger Pfarrer Dr. Klaus Spennemann ist friedlich am 3. Februar verstorben. Unseren Gemeindebrief widmen wir ihm mit einem Nachruf.

Am 27. März planen wir einen Spaziergang mit Thema „Kreuzweg“ bei Nunobiki. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf unserer Homepage.

Der nächste Gottesdienst, der **Ostergottesdienst** wird am Sonntag, den **4. April** um 11:00 Uhr in der Koba Union Church stattfinden.

Und bleiben Sie gesund!

Ihre

Myriam Müller

IN DIESER AUSGABE



Jahresspruch / Monats- spruch	2
Nachrufe Klaus Spennemann	2-7
März Lesungen	7
Events	7
Zoom Kindergottesdienst	7
Kinderseite: „Ich faste“	8



Orgelspiel am 14. März mit Nami Uchiyama

NN.



Monatsspruch März

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lk 19,40

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36 (L=E)

Nachruf Pfarrer Klaus Spennemann

Pfarrer Klaus Spennemann, geboren 1937, kam 1970 nach Japan um im Kansai Seminar Haus mitzuarbeiten. 1972 hatte er in unserer Kirche seinen ersten Gottesdienst und seinen letzten 2017.

Monatlich kam Pfarrer Klaus Spennemann nach Kobe. Immer mit modernen und sehr ansprechenden Predigten. Sie luden zum Nachdenken ein. Nach den Gottesdiensten saß er oft einige Zeit da und beobachtete unsere Gemeinde.

Er war sehr bescheiden, nie wollte er im Mittelpunkt stehen. Selbst bei seinem Abschiedsgottesdienst im Dezember 2017 wollte er nicht gefeiert werden. Stattdessen wurde unsere Arbeit hervorgehoben.

Wie viele Preise und Dokortitel hatte er? Keiner weiß es genau, denn sie wurden einfach ignoriert.

Als Vorsitzende hatte ich die Möglichkeit ihn besser kennenzulernen. Von Anfang an beriet er mich, erzählte mir vieles über die Geschichte unserer Gemeinde, unterstützte uns bei den Vorbereitungen zur Weltausstellung Reformation und stand uns als Zeitzeuge für unser geschichtliches Video zur



Kansai Seminar House 2017
Photo: B.Wahtlher

Verfügung. Immer fand er etwas, was man verbessern konnte und jedes Mal war ich sehr dankbar für seine Kommentare und Vorschläge.

Im Dezember 2017 schrieb er:

„Die Gemeinde liegt mir immer noch sehr am Herzen. Als ich 1978 vor der Wahl stand, entweder nach Deutschland zurückzukehren oder in Japan zu bleiben, da hat bei meiner Entscheidung für Japan eine große Rolle gespielt, dass niemand anderes da war, der sich um die Gemeinde hätte kümmern können.“

Bis zuletzt nahm er Anteil an unserer Gemeinde. Gab uns Vorschläge, wie wir nach Außen auftreten könnten.

Wir vermissen ihn sehr!

Myriam Müller



Abendmahl Ostergottesdienst 1998, Photo: Fam. Kuroda

In herzlicher Verbundenheit nehme ich Abschied von unserem

Pfarrer Dr. Klaus Spennemann

Meine Erinnerungen an ihn bleiben mir stets
wie ein Geschenk.

Seit 1970 in Japan verheiratet mit Prof. Dr. Masatoshi Kuroda lebte ich mit meiner Familie zunächst in Nishinomiya. Zu der Zeit wusste ich noch nichts von einer deutschsprachigen Gemeinde in Kobe.



Familie Kuroda in Uji 2010, Photo: Fam. Kuroda

Erst Anfang der 80er Jahre wurde ich - noch in der alten Kirche in Ikuta-cho – auf Pfarrer Dr. Spennemann aufmerksam. Die mir vertraute Atmosphäre in einem Kirchengebäude und seine Predigt berührten mich auf ganz besondere Weise. Von da an wurden die Gottesdienste in deutscher Sprache zu meinem Wegweiser im japanischen Alltag.

Nach unserem Umzug nach Kobe wurde ich 1992 die Vorsitzende der Kirchengemeinde und es war Pfarrer Spennemann, der mich zunächst hilfreich unterstützte und sich stets für die Zusammenarbeit mit der KUC einsetzte. Die folgenden Jahre im aktiven Einsatz und geborgen in einer kleinen Glaubensgemeinschaft mit

*Sind wir in Christus gestorben,
werden wir auch mit ihm auferstehen.*

Römer 6,8

unserem Pfarrer zur Seite, werden mir unvergesslich bleiben.

Pfarrer Spennemann verstand es, in den monatlichen Gottesdiensten den Dienst Gottes an uns in einem festlichen Rahmen erfahrbar zu machen. In seinen Predigten hat er den christlichen Glauben nicht nur theoretisch reflektiert, sondern auch praktisch bezeugt. Dabei sprach er gern offen über persönliche Erfahrungen und schöpfte aus seinem reichen Wissen. Gedanken zu Grundfragen unserer Existenz, wer wir sind und wohin wir gehen, zur Botschaft von dem Gott, der uns kennt und liebt, diese und andere Kernfragen aus der Bibel haben ihn in seinen Predigten beschäftigt und sie führten mich oft zu ungeahnten Einsichten.

Für Anregungen aus der Gemeinde, wie z.B. in den 90er Jahren einen abendlichen Gesprächskreis in der Kirche, war Pfarrer Spennemann sehr aufgeschlossen, obwohl seine Autofahrten zwischen Kyoto und Kobe für ihn immer auch ein Opfer bedeuteten. Sehr schnell fand er dann zu gegebener Zeit ein passendes Thema aus dem damals hochaktuellen Buch von Samuel P. Huntington: „Kampf der Kulturen“ (später auch Auseinandersetzung um Kultur und Religion).

Seit 18 Jahren wieder in Deutschland bleiben für mich sein unermüdliches Wirken und seine Treue zur Gemeinde, die gute Zusammenarbeit und sein Vertrauen in den Vorstand und nicht zuletzt unsere Kontakte zu allen in der Gemeinde in dankbarer Erinnerung.

Mein tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Tomomi und seinen drei Kindern sowie allen Angehörigen.

Karin Kuroda-Hachtmann

ERINNERUNGEN AN

PFARRER KLAUS SPENNEMANN

Wie lange kennen wir Pfarrer Spennemann? Mindestens dreißig Jahre. Zu Beginn waren unsere Begegnungen sehr selten, da wir, in Kyoto lebend, nicht oft zu den Gottesdiensten nach Kobe fuhren. Doch wenn wir hingingen, nahmen

wir jedes Mal etwas Bleibendes mit, denn die Predigten von Pfarrer Spennemann hatten es in sich. Sie waren oft ausgesprochen persönlich, ohne jedoch je peinlich zu sein, hatten gleichzeitig eine philosophische Tendenz, gaben also immer Anlass zu weiterem Nachdenken und Austauschen.

In den vier Jahren, ([Fortsetzung Seite 4](#))



Osterfeier im Garten der OAG 2002(?)
Photo: Fam. Guignard

(Fortsetzung von S. 3) die wir im Studienhaus der OAG in Kobe verbrachten, wurde unser Kontakt enger. Da wir eine wunderschöne Versammlungshalle verwalteten, kam es mitunter vor, dass besondere Anlässe in dieser Halle oder/ und im Garten zwischen Halle und Studienhaus stattfanden. Da erinnere ich mich an ein Osterfest, an dem eine große Gemeinde teilnahm, EKK- ebenso wie OAG-Mitglieder. Es war nach einem stimmungsvollen Ostergottesdienst ein fröhliches buntes Treiben, das ich mit einigen Schnappschüssen festgehalten habe. Auf einem

davon ist Pfarrer Spennemann zu sehen, typischerweise aber nicht freundlich für die Kamera posierend – er hasste das Fotografiertwerden - , nein, er zog sich blitzschnell aus der für ihn unangenehmen Situation, indem er in dem Augenblick, als ich ihn fokussierte, mich knipste. Das ist Pfarrer Spennemann, wie ich ihn in Erinnerung habe.

Unsere Arbeit im OAG Haus beobachtete er mit großem Interesse, und als wir in Schwierigkeiten gerieten, setzte er sich tatkräftig für unsere Sache ein. Das vergessen wir ihm nie; und unvergessen bleiben auch die Stunden, die wir damals mit ihm und seiner Frau verbrachten, auf einer Fahrt über Land, uns gemeinsam an japanischen Traditionen freud und uns darüber unterhaltend. Die Offenheit, mit der Klaus Spennemann redete und handelte, blieb ihm bis zuletzt erhalten. Noch kurz vor seinem Tod erlebten wir ihn so, an einem Interview für das geplante EKK Jubiläums-Video, für das er uns lange und aufschlussreich Rede und Antwort stand. Kostbar sind diese Aufnahmen mit seinen Ausführungen, seinen Gedanken und seinem ganz lebendigen Wesen. Wir danken ihm!

Annemarie und Silvain Guignard

Meine Bekanntschaft mit Pfr. Klaus Spennemann

begann mit einem Brief, den er mir 1984 kurz vor meiner Übersiedlung nach Japan schickte. Er hatte meinen Mann kennen gelernt, der schon einige Monate vor meinem Aufbruch in seine Heimatstadt Sakai zurückgekehrt war, und von ihm erfahren, dass ich mit unseren beiden Kindern nachfolgen würde. Pfr. Spennemann schrieb von seinen eigenen Erfahrungen – er war ja selbst Jahre vorher aus Deutschland nach Japan gekommen - und von den Herausforderungen, auf die ich wohl stoßen würde. Gleichzeitig gab er mir ganz konkrete Hinweise und Ratschläge, wie ich mich im Alltag und im Beruf in Japan einleben könnte. Dieser einfühlsame Brief hat mich damals sehr berührt



Im Gemeindesaal Dez 1996
Photo: Fam. Kuroda

und ermutigt.

Nach unserem Umzug nach Kobe wurde unsere Familie Mitglied der Evangelischen Kirchengemeinde Kobe-Osaka und wir lernten Pfr. Spennemann als Prediger und Seelsorger kennen. In seinen Predigten spiegelten sich seine persönlichen Erfahrungen wider, mit denen er ganz offen und frei umging, und sie waren natürlich geprägt von seinen theologischen und philosophischen Studien, so dass auch seine Zuhörer*innen an seinem reichen Wissen teilhaben durften. Obwohl die theologische und philosophische Forschung den größten Teil seiner Zeit beansprucht haben dürfte, war er für

seine Gemeindemitglieder (und für viele andere Menschen) auch Seelsorger, nahm sich Zeit für ihre persönlichen Probleme und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus leitete er die Geschehnisse der (Fortsetzung Seite 5)

(Fortsetzung von S. 4) Gemeinde im Kirchen-
vorstand und in der Zusammenarbeit mit der
KUCP. Alle diese Aufgaben, die er zusätzlich zu
denen seiner Professur an der Doshisha-
Universität und der Leitung des Kansai Seminar
House in Kyoto übernommen hatte, forderten viel
Energie von ihm. Scherzhaft gestand er ein, dass
er sich an den Gottesdienst-Sonntagen, wenn er
schon frühmorgens von Kyoto nach Kobe fahren
musste und oft vor dem Gottesdienst noch an
Vorstandssitzungen teilnahm, zwecks Auffüllung
seiner Energiereserven auf den Kuchen freute,
den die Gemeindemitglieder für das Beisammen-
sein nach dem Gottesdienst mitgebracht hatten.

Ich möchte meine Erinnerungen mit einigen
Worten von Pfr. Spannemann abschließen. Er
hatte mir im November 2015 auf meine Bitte hin
das Manuskript seiner Predigt geschickt, mit den
Worten: „Besonders gelungen finde ich sie nicht,
wie keine meiner Predigten. Thema und Inhalt
spiegeln ein wenig mein Alter und die Sorgen
wieder, die mich in der letzten Zeit umtreiben.“ In
dieser Predigt hatte er sich mit Fragen

auseinandergesetzt, „die mich bewegen, wenn ich
an mein eigenes Sterben denke.“ Seine Predigt
schloss er mit einem Bekenntnis zum Glauben an
die Auferstehung: „Deshalb kann ich nicht
glauben, dass mit dem Tod alles zu Ende ist. Gott
hat auch nach meinem Tod eine Zukunft für mich.
Wie diese Zukunft aussieht, weiß ich nicht. ...
Und das nicht nur, weil der Tod eine Grenze
unseres Denken und unseres Vorstellungs-
vermögens ist. Mehr noch, weil die Auferstehung
eine radikal neue Zukunft ist. Eine radikal neue
Zukunft aber ist keine Verlängerung der
Gegenwart. Deshalb entzieht sie sich allem, was
wir denken oder uns vorstellen können. Wir
können nur sagen: Gott hat uns und unsere
Verstorbenen in diesem Leben getragen und wird
uns auch nach unserem Tod in seinen liebenden
Händen geborgen halten. Das sollte uns Mut
machen, ohne die Menschen, die von uns
gegangen sind, und angesichts der Tatsache,
dass auch wir sterben müssen, aufrecht und
mutig das uns gegönnte Leben zu gestalten.“

Ursula Shioji

In Gedenken an unseren Pfarrer Prof. Dr. Klaus Spannemann

Während den Vorbereitungen zur letztjährigen
Christvesper, wurde von unserer Vorsitzenden
Frau Myriam Müller beiläufig die Ankündigung
eines Videos und einer Gedenkschrift zur
Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde
in Kobe, angekündigt. Als dann endlich im
Gemeindebrief vom Februar dieses Jahres der
dritte und letzte Teil der Erinnerungen von Pfarrer
Spannemann erschien, stellten wir mit grosser
Genugtuung fest, dass das Leben und Wirken und
die Tätigkeit und Verbundenheit zur EKK unseres
verehrten Pfarrer Spannemann sich auch mit
unserer persönlichen Ära hier in Japan vollständig
deckt. Denn die Wahl und das Gedenken all der
von ihm erwähnten Persönlichkeiten, meist
Vorsitzende der EKK, gehören auch zu unserem
persönlichen Kreis Hochverehrter unseres
Japanlebens.

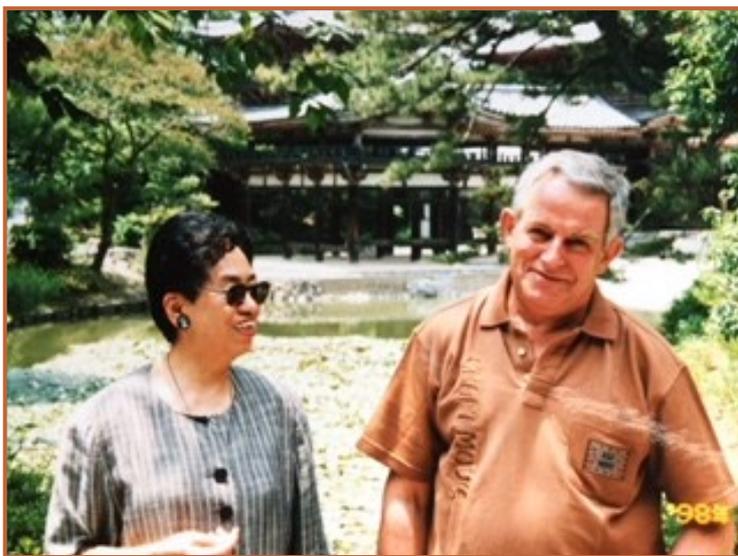
Der Reigen der hier erwähnten Personen,
angefangen von Werner Rilz, dem wir überhaupt
wohl alles verdanken, was wirkliche deutsche



Gemeindesaal, Herr Refardt und Herr Galinsky,
Mai 1998, Photo: Fam. Kuroda

Kultur hier in Kansai gerade noch Fuss fassen
konnte - gemeinsam mit seiner Frau Gina beehrte
er als "geborener Weimarer" das von mir
organisierte Festkonzert der Liszt-Gesellschaft in
Osaka "Franz Liszt und die Weimarer Klassik" -
bis zu Wolfgang Nitz, der uns persönlich immer
wohlgeneigt war, da wir dem damaligen "Strudel"
innerhalb der EKK und der OAG möglichst
fernbleiben wollten. Dann aber auch das deutsch-
schweizerische (Fortsetzung Seite 6)

(Fortsetzung von S. 5) Ehepaar Walther (Frau Walther gewann die Herzen aller Mitglieder als souveräne Kuchenbäckerin) und die uns besonders nahestehende Karin Kuroda, wo das



Ehepaar Spennemann in Uji 1998

menschliche Herz dieser ebenfalls internationalen Ehe von Familie zu Familie so stark pochte, - all das von unserem Pfarrer in dieser Gedenkschrift Erwähnte, die mit einem Dankeschön endet, wirkt wie ein Segen über unsere gemeinsame Zeit hier in Japan.

In diesem Rahmen stand die Persönlichkeit von Klaus Spennemann. Mit seinem hohen Intellekt der souveräne Sprecher auf der Empore, in der schwarzen Pfarrers Robe auch physisch ein Ebenbild von Martin Luther. Als amtierender Pfarrer stand er für unsere Familie ebenfalls auf dieser Empore: bei der Konfirmation von Georg und Nina - Letztere musste ihren Mentor

ungeheuer verehrt haben, wählte sie doch Theologie als Universitätsstudium. Er empfing dort auch das Brautpaar Georg und Mayuka und segnete sie mit den Worten "Jetzt seid ihr schön, aber habt Euch auch lieb, wenn das Alter das ändert". Da war unser Pfarrer immer für unsere Familie bereit.

In der diesjährigen Neujahrskarte von Frau Spennemann erwähnte sie die ernsthafte Krankheit ihres Ehemannes. Die bald darauf folgende Nachricht vom Tode kam aber dann doch viel zu früh. Frau Spennemann war mit ihrem Charme und Scharfsinn für uns besonders sympathisch. Sie gab öfters Ratschläge zur Kindererziehung (aus ihrer Sicht und ihrer Erfahrung mit ihren drei Kindern einer internationalen Ehe), eine durchaus positiv zum Leben hinggerichtete Persönlichkeit. Ich lege unseren Erinnerungen ein von mir geschossenes Foto bei: das Ehepaar Spennemann, so wie sie sein konnten: im Hintergrund der Byodo-In von Uji-City. Das Ehepaar lud die Kirchenmitglieder ein zu ihnen privat nach Hause. Wir erinnern uns noch, als sei es gestern gewesen: Klaus fütterte seine geliebten Karpfen im japanischen Gartenteich und zeigte uns die schweren Holzstämme seiner heimlich gehüteten Pilzfarm. Bei aller Erfahrung mit Pfarrer Spennemann, hier war er so entspannt und menschlich nah, wie dieser Schnapp-Schuss so schön zeigt!

In grosser Dankbarkeit!

Richard Frank und Eiko Frank- Mano
Photo: Fam. Frank

Nachruf für Prof. Dr. Klaus Spennemann

Trauern um den Tod von Prof. Dr. Spennemann weckt Gedanken der Erinnerung an Begegnungen mit ihm, die ich in den Jahren meines Dienstes im Kibo no Ie in Osaka-Kamagasaki erleben durfte. Meine Familie war in den Jahren von 1983 bis 1992 Mitglieder der EKK, meine Frau Christine übernahm als ausgebildete Gemeindehelferin den Kindergottesdienst und in manchen Jahren auch den Unterricht für die Konfirmanden. Unser Sohn Thomas wurde von Pfr. Spennemann konfirmiert.



Von 1986 – 1992 war ich für die Gemeinde als Vorsitzender tätig (Fortsetzung Seite 7)

KOMMENDE EVENTS

Wir wollen wieder zusammen kommen, aber bitte mit Abstand und Maske!

Veranstaltungen werden je nach Situation angepasst.

19. März, 11 Uhr Frauentreff

27. März, 15 Uhr, Spaziergang „Kreuzweg“, Shinkobe Station.

Auskünfte zu den Veranstaltungen: myriam.mueller@gmail.com

(Fortsetzung von S. 6) und hatte dabei mit Dr. Spennemann viele Aufgaben gemeinsam zu bedenken. Dr. Spennemann erlebte ich als inhaltlich herausfordernden Prediger und der Gemeinde ein beratender Begleiter. Ich habe von ihm weiterführenden Rat auch für meine Tätigkeit in Kamagasaki erfahren dürfen, denn als Ausländer unter Japanern tätig zu sein, war besonders in der Arbeit mit suchtkranken Tagelöhnern nicht immer so einfach.

Mit Dank erinnere ich auch spätere Begegnungen beim Gottesdienst oder auch in Kyoto. Seinen Rückblick der Geschichte und Werden der Gemeinde im Videogespräch bewundere ich besonders wegen seiner sehr guten Erinnerungen. Ich bin dankbar dafür, dass ich so vieles mit Dr. Spennemann habe erleben dürfen.

Bodo Walther, Diakon
Photo: B. Walther

LESUNGEN IM MÄRZ

Jesaja 54,7-10 (Der Gnadebund)

7 Eine kleine Weile habe ich dich verlassen, mit grossem Erbarmen aber werde ich dich sammeln. 8 Im Aufbluten der Wut habe ich mein Angesicht eine Weile vor dir verborgen, mit immerwährender Güte aber habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der HERR. 9 Denn dies ist für mich wie die Wasser Noahs: Wie ich geschworen habe, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde kommen, so habe ich geschworen, dir nicht zu zürnen und dich nicht zu schelten. 10 Denn die Berge werden weichen und die Hügel wanken, meine Gnade aber wird nicht von dir weichen, und mein Friedensbund wird nicht wanken, spricht, der sich deiner erbarmt, der HERR.

Johannes 6,47-51 (Das Brot des Lebens)

47 Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben. 48 Ich bin das Brot des Lebens. 49 Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. 50 Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt: Wer immer davon isst, stirbt nicht. 51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er in Ewigkeit leben; und

Lätare (Fastenzeit)

das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, für das Leben der Welt.

Predigt: : Das Brot des Lebens



Manna, Illustration aus Crusader Bible, Paris, France, 1240, Morgan Library and Museum, New York, <https://www.themorgan.org/collection/crusader-bible/18>

Zoom Kindergottesdienst

Liebe Kinder!

Es findet wieder **jeden Sonntag** um 18:30 Uhr ein **Online Kindergottesdienst** (Zoom) statt. **Jeder** kann teilnehmen! Wenn ihr euch hier anmeldet, schicken wir euch einen Tag vorher den Link: annejapan@outlook.com
Ich freue mich auf Euch!

Eure Anne

Anne war im **Radio** mit dem Beitrag:

Kindergottesdienst digital

<https://www.kirche-im-hr.de/>

„Ich faste!“

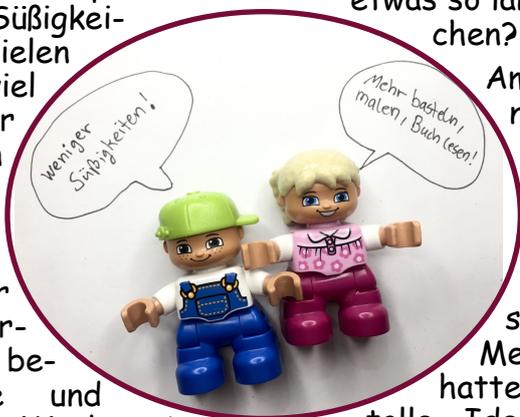
Aber...was bedeutet das eigentlich? Wenn Christen fasten, dann lassen sie in ihrem Alltag etwas weg, das sie sonst immer tun. Sie ändern ihre Gewohnheiten. Zum Beispiel essen sie dann keine Süßigkeiten mehr, spielen nicht mehr so viel am Computer oder schauen abends zu einer bestimmten Zeit kein TV mehr. Früher gab es im Kirchenjahr ganz bestimmte Tage und manchmal sogar Wochen, in denen gefastet wurde. Die Lieblingsspeise durfte dann nicht mehr gegessen werden. Durch das Fasten sollten die Menschen den Himmel mildestimmen, sie sahen es als ihre religiöse Pflicht, das zu tun. Es gab strenge Regeln. Ganz schön hart, findet ihr nicht?

Martin Luther fand das mit den strengen Regeln auch nicht so toll. Er meinte, dass jeder

selbst entscheiden soll, auf was er verzichten kann und was ihm oder ihr gut tut.

Was tut mir gut? Auf was kann ich verzichten?

Die Fastenzeit dauert 40 Tage lang. Kannst du dir vorstellen, etwas so lang nicht zu machen?



Am Besten eignen sich Dinge, die du besser weniger machen solltest. Was kannst du stattdessen machen?

Meine Nichte hatte neulich eine tolle Idee. Sie sagte: „Ich glaube, ich werde weniger Ipad spielen, wenn ich bei Oma und Opa bin. Stattdessen werde ich mit ihnen ein Brettspiel spielen oder spazieren gehen.“

Fällt dir auch etwas ein, das du anders machen willst?

An Ostern endet die Fastenzeit. Schau doch mal, ob du 3 Dinge findest, auf die du bis Ostern auch gut verzichten kannst!
Anne Stuckardt

SEELSORGE

Pfarrer Andreas Rusterholz und Schwester Edeltraud Kessler bieten vertrauliche Gespräche an:

Pfarrer Andreas Rusterholz,
Tel.: 078-965 9626
Schwester Edeltraud Kessler
Tel.: 078-851-7788

ÜBER UNSERE KIRCHENGEMEINDE

Wir sind eine kleine deutschsprachige Kirchengemeinde in Kobe mit einer wechselhaften Geschichte von 150 Jahren. Mit der englischsprachigen Kobe Union Church (KUC) teilen wir unser Kirchgebäude und bilden die Rechtskörperschaft Kobe Union Protestant Church (KUPC). Wir sind juristisch selbständig und stehen in Kontakt zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und zum Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK).

Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka

2-4-4 Nagamedai
Nada-Ku, Kobe
Japan 657-0811
Tel.: 078-871-6844
Fax: 078-871-3473

www.evkoobe.org

Kontoverbindung:
Mitsubishi UFJ Bank
Kobe Branch (Nr. 581)
Kontonr. 1267305
Kontoinhaber:
Evangelische Kirchengemeinde

KONTAKTE

Vorsitzende:
Myriam Müller
Kamokogahara 1-4-15-631
Higashinadaku
Kobe 658-0064
Tel.: 090-4300-7742
Email:
Evang.Kirchengemeinde.Kobe@gmail.com

Pfarrer:
Andreas Rusterholz,
Kunikadori 5-1-8-903
Chuo-ku
Kobe 651-0066
Tel.: 078-965 9626
Email:
rusterholz@gmail.com